J.N. 124.147

Hochgeehrter Herr Dr!

Schon zweimal fand ich mich in Ihrem Hause in Stein ein, um Ihnen meine Aufwartung zu machen, Sie persönlich kennen zu lernen u. manches Gemeinsame zu besprechen, allein ich hatte nie das Glück Sie zu treffen. Das erstemal war Ihre Nichte, Frl. Emilie Scheiblauer, die eben mit Reinigungsarbeiten in Ihrem Museum beschäftigt war u. sich in Vielem sehr gut eingeweiht zeigte, so liebenswürdig, mir Ihre Schätze zu zeigen, das zweitemal (Pfingsten 1887) fand ich leider gar Niemand zu Hause. Ich habe nun eine grössere Monographie über die Quaden vollendet u. nebst den griech. röm. Quellenschriften verdanke ich weitaus den größten Theil Ihren geistigen Arbeiten, die ich sowohl in den Mittheilungen der anthropol. Gesellschaft, als auch in den Blättern für die Landeskunde von N. Österr. kennen u. schätzen lernte. Ich muß nun wohl auch alle mündlichen Mittheilungen, sowie auch die gütige Beantwortung einer Reihe von Fragen, die ich aufgeschrieben hatte, verzichten, da nun mein Manuskript wandert schon in die Druckerei, allein ich kann es nicht unterlassen 1. Sie recht schön um Ihre freundliche Erlaubnis zu bitten, von allen Ihren höchst wichtigen wissenschaftlichen Errungenschaften auf diesem Felde den ausgedehntesten Gebrauch machen u. mich dabei sehr oft auf Ihre Ausgrabungen, Mittheilungen u. Ansichten berufen zu dürfen. 2. Wäre es irgend thunlich möchte ich

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7

Ihnen den Bürstenabzug übersenden mit der Bitte das Ganze gütigst
durchzugehen u. Ihre Kenntnisse u. Erfahrungen dem Büchlein wenigstens
in der Art angedeihen zu lassen, dass Sie alles Unrichtige oder mit guten
Gründen Anfechtbare wegstreichen. Es soll nämlich den tschech. Gegnern
möglichst wenige Blößen geben. 3. Falls Sie selbst etwa eine wesentliche
Ansicht bezüglich der Quaden, namentlich in Bezug auf die maßgebenden
u. geradezu den Angelpunkt bildenden Stillfrieder-Ausgrabungen aufzu-
geben oder zu ändern Veranlassung hätten, würde ich um gütige Mittheilung
ersuchen, denn ich baue fest auf Sie u. Ihr Votum würde mein Werklein
schwer erschüttern. Es ist selbstverständlich dass ich Ihnen, als dem
Meister u. maßgebenden Forscher in der Quadenfrage, der auch meine
Schrift angeregt u. das Wichtigste dazu beigetragen hat, das erste fertige
Exemplar senden werde; könnten Sie etwas dazu bemerken, was
Ihnen erst seit dem letzten Jahre bekam, so wäre auch noch Gelegenheit.
Das Büchlein kommt im Verlage u. Gunsten des „Hauses der Deutschen
in Mähren" heraus u. wird mit 28 Illustrationen versehen.
Dazu benöthigen wir auch Ihre Photographie. Ich bitte Sie daher
auch im Namen Friedrich Wanniecks u. des Prof. Görlich um gütige
Übersendung einer solchen, wo möglich in Cabinetformat. Auf

Ihren Wunsch werden wir dieselbe unversehrt zurückstellen; wenn Sie uns dieselbe überließen, würden wir sie jedoch in dem zu gründende Quadenzimmer des Deutschen Hauses hängen. Im Falle daß Sie die Geneigtheit hiezu nicht gänzlich verneinen sollten, würde ich mit mehreren Freunden im histor. Vereine dahin wirken, daß Sie zu einem Vortrag über die Quaden eingeladen würden, etwa bei Eröffnung des Deutschen Hauses od. um jene Zeit; es wäre dies eine höchst anregende Sache für unsere schwer vernachlässigte Geschichte; überdies hätte unser Verein auch die Mittel (Vermögen 61.000 fl) etwas dafür zu thun. Schließlich bitte ich noch Ihr Interesse dem künftigen Quadenbüchlein zuzuwenden u. auch thunlichst für dessen Besprechung vielseitige Verbreitung zu sorgen, es wird dadurch mehrfach u. zugleich den besten Zwecken gedient.

Mit der höflichen Bitte um Ihre werthe Äußerung, insbesondere, wo möglich, sofortige Uebersendung Ihrer Photographie u. dem Ausdrucke ausgezeichneter Hochachtung u. Dankbarkeit

Brünn 26/8 87.

Heinrich Kirchmayr
Professor u. Schriftführer der histor. statist. Sektion in Brünn
Elisabethstrasse 1.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7